

**Verabschiedungsgottesdienst Pfr. Burkhard Nitzsche – Sonntag Trinitatis, 31.5.2026 - 14.00 Uhr
Ev.-Luth. Kirche Graupa**

13.55 Uhr Einzug zur Kirche unter Geläut		Kirchenvorstand, Pfarrer
Posaunenmusik - Concerto d'Amore		Posaunen
Begrüßung (Gottesdienst, Grußstunde)		Nitzsche / KV
Eingangslied „Nun bitten wir den Heiligen Geist“	EG 124, 1-4	Orgel / Pos / Gemeinde
Eingangsliturgie B		Nitzsche / Gemeinde
Tagesgebet		Nitzsche
Epistel	Röm. 11, 33-36	Lektor
Wochenlied „Gelobet sei der Herr“	EG 139, 1-5	Orgel / Pos / Gemeinde
Evangelium	Joh. 3, 1-8	Lektor
Credo		Nitzsche / Gemeinde
Freies Bläserstück		Posaunen
Predigt	4. Mose 6, 22-27	Nitzsche
Predigtlied „Ach bleib mit deiner Gnade“	EG 347, 1-4	Orgel / Pos / Gemeinde
Ansprache Superintendentin / Entpflichtung	Agende 6 S. 266	Lammert / Nitzsche
Wort des Kirchenvorstands / KigBu		KV /KigBu
„Herr Gott Abrahams, Isaak und Israels“ (Mendelssohn „Elias“)		Nikolaus Nitzsche / Orgel
Fürbittgebet		Pfarrer KigBu
Abkündigungen / Ansagen zum weiteren Verlauf		Lektor / KV
Schlußlied „Segne uns, o Herr“	SVH 63	Orgel Gemeinde
Segen		Epperlein / Gemeinde
Auszug (Pfarrer, Kirchenvorstand, Gemeinde)		Orgel
Verabschiedung am Ausgang - Posaunen spielen vor der Kirche		

Grußstunde / Feierstunde

Moderation	KV
Kaffeetrinken (ca. 20 Min.)	
Grußworte (Handmikrofon)	
Schlußwort Pfr. Nitzsche	

Begrüßung

Herzlich willkommen zu diesem Gottesdienst am Sonntag Trinitatis hier in Graupa. Wie Sie wissen, ist dies der Gottesdienst, mit dem ich als Pfarrer aus dem Dienst unserer Landeskirche in den Ruhestand verabschiedet werde.

Deshalb möchte ich alle begrüßen, die dieser Anlaß heute hierführt, insbesondere unsere Superintendentin Brigitte Lammert, die Pfarrerinnen und Pfarrer aus unserem Kirchenbezirk, die Vertretern der Stadt Pirna und der örtlichen Vereine und allen, die der Einladung des Kirchenvorstandes gefolgt sind und natürlich Sie, die Gemeinde.

Ich freue mich über jeden und jede, dem ich heute hier begegne. Da es schwierig ist, für alle Grußworte und guten Wünsche hier im Gottesdienst Platz zu finden, hat dieser Nachmittag zwei Teile: den Gottesdienst, in dem die Worte der Superintendentin und des Kirchenvorstands Graupa-Liebenthal vorgesehen sind und die anschließende Feierstunde, in der für alle anderen Grußworte Platz ist.

Nach dem Gottesdienst bin ich an der Kirchentür, um alle zu verabschieden, die an dieser Stelle aufbrechen. Zum zweiten Teil dieses Nachmittags sind Sie dann herzlich eingeladen in die Feierhalle bzw. hier auf unser Kirchengelände.

Herzlichen Dank schon an dieser Stelle allen, die diesen Gottesdienst und diesen Nachmittag vorbereitet haben und gestalten.

Ihnen und uns allen wünsche ich einen gesegneten Gottesdienst, den wir feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied EG 124, 1-4 Nun bitten wir den Heiligen Geist

Eingangsgebet

Dreieiniger Gott, Geheimnis dieser Welt,
 Du hast Himmel und Erde geschaffen,
 bist unter uns gewesen in Gestalt deines Sohnes Jesus Christus,
 bewegst und ermutigst und durch die Kraft deines Geistes.
 Wir hören auf, wir fangen an, du stehst uns bei.
 Du rufst uns in deinen Dienst.
 Du legst uns Verantwortung auf
 und entlastest uns von übernommenen Verpflichtungen.
 Von dir nehmen wir,
 in deine Hände legen wir zurück.
 Wir hören auf, wir fangen an,
 wir tun es in Jesu Namen. Amen.

Lesung (Epistel)

Wir hören die Epistel des heutigen Sonntags aus dem Brief des Pauls an die Gemeinde in Rom im 11. Kapitel:

³³ O welch eine Tiefe des Reichtums,
 beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes!

Wie unbegreiflich sind seine Gerichte
 und unerforschlich seine Wege!

³⁴ Denn "wer hat des Herrn Sinn erkannt,
 oder wer ist sein Ratgeber gewesen"?

³⁵ Oder "wer hat ihm etwas zuvor gegeben,

dass Gott es ihm zurückgeben müsste?"
³⁶ Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge.
 Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Lektor: Worte der Heiligen Schrift
 G: Gott sei Lob und Dank

Lied EG 139, 1-5 Gelobet sei der Herr“

Lesung (Evangelium)

Wir hören das Evangelium bei Johannes im 3. Kapitel:

- ¹ Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern
 mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden.
² Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm:
 Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist,
 von Gott gekommen;
 denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust,
 es sei denn Gott mit ihm.
³ Jesus antwortete und sprach zu ihm:
 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir:
 Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird,
 so kann er das Reich Gottes nicht sehen.
⁴ Nikodemus spricht zu ihm:
 Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist?
 Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen
 und geboren werden?
⁵ Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir:
 Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist,
 so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.
⁶ Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch;
 und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist.
⁷ Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe:
 Ihr müsst von Neuem geboren werden.
⁸ Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl;
 aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt.
 So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.

Lektor: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus
 G: Lob sei dir, Christus

- 22 וַיְדַבֵּר יְהוָה אֶל-מֹשֶׁה לֵאמֹר:
- 23 דַּבֵּר אֶל-אַהֲרֹן וְאֶל-בָּנָיו לֵאמֹר כֹּה תְבַרְכוּ אֶת-בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אָמֹר לָהֶם:
- 24 יְבָרְכֶךָ יְהוָה וַיִּשְׁמְרֶךָ:
- 25 יְאֹר יְהוָה פָּנָיו אֵלֶיךָ וַיַּחַנֶּךָ:
- 26 יֵשָׂא יְהוָה פָּנָיו אֵלֶיךָ וַיִּשֶׂם לְךָ שָׁלוֹם:
- 27 וַשְׁמוּ אֶת-שְׁמִי עַל-בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וְאָנִי אֲבָרְכֶם:

Liebe Gemeinde, liebe Gäste

Dieses Wort lässt sich eigentlich gar nicht predigen, sondern nur erfahren und erleben. Dieser in Worte gesetzte Segen Gottes gehört mit zu dem Besten, was jüdische und christliche Gemeinden dem anderen mitgeben können: Den Segen Gottes.

Dieser Segenswunsch ist ein sprachliches Kleinod, ein Kunstwerk ausgefaltet und wohlgestaltet und ruft unsere Sehnsucht nach Segen wach. Er verbindet uns auch mit der jüdischen Gemeinde. Dort wird er im Synagogengottesdienst gespendet, im Hebräischen kunstvoll gestaltet in drei Zeilen mit 3, 5 und 7 Worten, was im Deutschen nicht entsprechend gemacht werden kann. Wir spenden und empfangen diesen Segen in der christlichen Kirche als jüngere Glaubensgeschwister der jüdischen Gemeinde. Wenn wir ihn im Gottesdienst spenden und empfangen, ist er für uns der Segen Gottes, der Schöpfer allen Lebens ist, sich als Vater Jesu Christi uns Menschen zugewandt hat und durch den Heiligen Geist bis heute unter uns wirkt.

Wenn wir als Christen uns dabei zum dreieinigen Gott bekennen und diesen Segen auch auf den dreieinigen Gott beziehen, dann gehört die Idee dazu, dass Gott schon in sich in Beziehung lebt und dass er ein sich wandelnder, entwickelnder und ein zugleich sich treu bleibender Gott ist.

Wo kommt Segen in unserem Leben vor? Immer und besonders dann, wenn sich in unserem Leben neue Lebensbereiche auftun, oder wir einen Lebensabschnitt abgeschlossen haben, möchten wir uns vergewissern, wünschen wir uns alles Gute. Viele unserer Begrüßungs- und Abschiedsformeln, sind eigentlich Segensformeln, auch wenn wir dabei nicht unbedingt an Gott denken oder das Wort „Gott“ im Munde führen. Kaum jemand sagt noch „Gott befohlen“ - das klingt uns etwas altertümlich. Aber in unserem ganz normalen „Tschüs“, was ja vom französischen Adieu kommt, steckt es noch drin. Tschüs, Adieu, Grüß Gott, Shalom.

Wo kommt Segen in unserem Leben vor? Es sind zumeist Schwellensituationen, in denen wir gute Wünsche aussprechen oder uns Segen erbitten. Das Volk Israel stand vor dem Weg durch die Wüste. Wüstenwege, Herausforderungen gibt es auch in unserer Zeit. Und selbst in unserer säkularen Gesellschaft – die über weite Strecken ohne die Rede von Gott auskommt - ist wohl noch so etwas wie eine Sehnsucht nach Segen da, eine Segensbedürftigkeit. Menschen haben noch immer das Gespür nicht ganz verloren, dass man nicht alles erarbeiten, errennen oder erkaufen kann.

¹ Verwendete Literatur: Prof. Dr. Josef Scharbert; ThWAT I Sp.808-841,
Claus Westermann: Der Segen in der Bibel und im Handeln der Kirche, München: Kaiser 1968, 118 S.
Udo Hahn : Segen, Stuttgart : Kreuz Verlag 2007, 89 S.
Horst Seebass : BKAT, Band IV/I, Neukirchener Verlag 2012 S. 167-177
Heinz-Dieter Neef / Birgit Weyk in: Predigtstudien 2025/2026 II, Freiburg; Herder 2026 S. 56-63

Mitunter wird an Kirchen die Bitte herangetragen, ein Haus, eine Fabrikhalle, ein Bauwerk einzuweihen, zu segnen obwohl es von geprüften Statikern entworfen wurde, und der innere Ablauf des Betriebes von Wirtschaftsfachleuten geplant wurde. Wenn ich darum gebeten wurde, an der Einweihung eines Feuerwehrfahrzeuges oder einem entsprechenden Jubiläum teilzunehmen, dann habe ich das gerne getan. Nachdem klargestellt war, dass die evangelische Kirche keine Gegenstände segnet, aber Gottes Segen für die Menschen erbittet, die etwas Wichtiges, ja Lebensrettendes für andere tun, waren es in der Regel gute Begegnungen.

„Der Herr segne dich und behüte dich...“ Dieses Wort wird bei unzählig vielen Gelegenheiten im Leben unserer Gemeinden gesprochen. Er steht in dieser oder jener Form am Ende jedes Gottesdienstes. Er kann gesprochen, gebetet, gesungen, ja sogar getanzt werden. Es findet sich am Ende fast jeder Gemeindeveranstaltung. Wenn wir auseinandergehen, vertrauen wir uns dem Schutz und der Gnade Gottes an. Bei der Taufe von 81 Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen durfte ich nach der Taufformel den Taufsegen zusprechen und wir haben das für alle Beteiligten dann noch im Halbkreis für alle Beteiligten Eltern, Paten, Wegbegleiter bekräftigt. Wir haben die Schulanfänger gesegnet. Insgesamt 131 Konfirmanden durfte ich in dieser Zeit den Segen Gottes zu sprechen und eine für mich besonders schöne Situation war es, dass ich bei der Konfirmation 2024 die Einsegnung zusammen mit einem Kollegen vollziehen konnte, dessen Enkelin es wichtig war, vom eigenen Großvater gesegnet zu werden. Bei den 47 Trauungen bzw. Ehejubiläen in unserer Gemeinde wurde den Ehepaaren der Segen Gottes zugesprochen. Bei 270 kirchlichen Beisetzung eines Verstorbenen habe ich die Aussegnung gesprochen, den Verstorbenen in Gottes Hand befohlen. Und so ruft dieser Segen Ereignisse wach, die in unserem Leben haften geblieben sind: Geburt, Trauung, Verabschiedung, Tod, Neubeginn. Im Segen wird uns die Liebe und die Gnade gebündelt, dicht zu gesprochen und es ist schön, dass wir das mit einer Geste verbinden. Der Segen ist eine gebündelte Zusage der Liebe Gottes. Er sagt dem modernen Menschen, der oftmals denkt, er sei ganz allein seines Glückes Schmied: Du darfst dich annehmen, dich und dein Leben, einfach annehmen, mit seinen Grenzen, dein Leben, auch dort, wo es Fragment geblieben ist, wo es Brüche und Risse gibt. Du darfst Dich empfangen. Der Segen ist das laute Ja Gottes zu uns. Gott sagt: Ich stehe zu dir.

Gott sagt uns: Du bist nicht allein auf dieser Welt! Du bist gesegnet: Du als Volk Gottes, Du als Einzelner aus diesem Volk. Du als Gemeinde, du als Glied in dieser Gemeinschaft.

In diesem Segenswort werden uns drei Dinge zugesprochen: Segnung (Ich bin bei dir). Erleuchtung (Ich zeige dir den Weg) und Zuwendung (Ich bin dir gnädig, schau dich freundlich an). Segnung, Erleuchtung und Zuwendung sind Urwünsche und Urmotive des Menschen. Der Segen ist positiv besetzt. Er ist religiöses Urgestein – gleich nach Vater Unser und Glaubensbekenntnis.

Behüten, gnädig sein, Frieden geben sind Ausdrücke, die uns sagen: Gott ist einer, der dem Menschen zugewandt ist. Unsere Wünsche, Sehnsüchte und Vorstellungen von einem freundlichen und liebenden Gott, der uns bedingungslos annimmt, der uns bei Aufbrüchen in unbekanntes Terrain begleitet, finden hier Nahrung.

Doch das ist nicht alles, das wäre auch zu glatt. Zweimal ist hier von Gottes Angesicht die Rede, das sich den Menschen im Segen zeigen möge. Das ist ein ungeheures Versprechen. Aber Gott kann sich dem Menschen auch entziehen. Dann klagt jemand: »Warum verbirgst du dein Antlitz, vergissee unser Elend und unsere Drangsal?« (Ps 44,25). Gottes Gegenwart ist keine Selbstverständlichkeit, die wir einfach so abrufen könnten. Und der Segen ist keine magische Kraft, die vor Unglück und unangenehmen Dingen zu 100 % schützt. Auch gesegnete Menschen erfahren Leid, aber - so denke ich – sie nehmen es anders an.

Das Schöne am Segen ist: Segen ist körperlich, erfahrbar. Es gibt eine Geste, nicht nur Worte. Und diese Geste erschließt sich von allein. Nehmen wir einen Tag kurz vor der Konfir-

mation. Einzug und Aufstellung zur Einsegnung werden geprobt. Ein kichernder und aufgeregter Haufen Konfis das Niederknien auf der Kniebank probierend. Bei dieser Probe spreche ich auch kein Segenswort. Segen kann man nicht proben. Und dann wenige Tage später bei der Konfirmation: Niemand kichert, aufmerksame Gesichter, eine dichte Atmosphäre beim Auflegen der Hände, bei den zugesprochenen Worten. Der Segen erschließt sich allein durch die Geste.

„Der Herr segne dich und behüte dich.“ Segen ist mehr als Erfolg. Erfolg kann ich mit durchaus auch zweifelhaften Methoden herbeiführen. Beim Segen geht das nicht. Und es gibt es viele gesegnete Menschen, die niemand als erfolgreich bezeichnen würde. Menschen, die Zeichen gesetzt haben, die sich für andere eingesetzt haben und etwas von dem, was sie für andere getan haben, hat in ihrem Leben Spuren und Frucht hinterlassen. Segen vergisst nie seine Herkunft, vergisst nie, dass wohl die meisten wichtigen Dinge unseres Lebens Geschenk sind.

„Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.“ Wie Gottes Angesicht aussieht können wir nicht sagen. Aber in Jesus Christus hat Gott für uns ein Gesicht bekommen. Das haben wir in Gottesdiensten, Gemeindeveranstaltungen, Rüstzeiten und bei vielen anderen Gelegenheiten versucht, in unser Leben hinein zu übersetzen.

„Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“ Ein lächelndes, lachendes, strahlendes Gesicht bringt Freude, Freundlichkeit und Wohlwollen zum Ausdruck. Für ein kleines Kind ist das strahlende Gesicht der Mutter von besonderer Bedeutung. Wirklich gesehen, erkannt zu werden als die und als der man / frau ist und darin liebevoll und wertschätzend angenommen werden, ist vielleicht der tiefste Wunsch jedes Menschen von Kind an. Gott wird hier in diesem Segenswort zugetraut, das er das kann und tut.

Unterstreichen möchte ich: Segen, auch wenn er dem oder der einzelnen zugesprochen wird, wirkt immer hinein in die Gemeinschaft. Er will nicht bei sich bleiben. Er kann es gar nicht. Die für mich besonders wertvollen und bewegenden Segensmomente in den letzten 13 Jahren hingen immer mit der Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde, der Gemeinden zusammen. Ich denke an manche Bauvorhaben, die wir gemeinsam geschafft und dann auch gefeiert haben, an Gottesdienste, Rüstzeiten, Begegnungen, in denen wir uns als Gemeinschaft erlebt haben.

Der ganze Individualisierungswahn, die Atomisierung und Verbubbelung unserer Gesellschaft in gesellschaftliche, politische oder digitale Echokammern tut uns nicht wirklich gut, weil sie unsere Weltsicht einengt, andere Perspektiven ausblendet, so dass wir nur noch mit unseres Gleichen zusammenkommen. Gemeinde ist dazu ein sehr nützliches Kontrastprogramm, weil sie bunt ist, quer durch fast die gesamte Gesellschaft geht. Das gehört zu ihrem Wesen und darin liegt ihr großer Segen.

Segen ist auch kein Privileg einer bestimmten Gruppe. Jeder kann den Segen zusprechen und jeder kann ihn empfangen. Er ist nicht an unserer Glaubensstärke oder Glaubenschwäche, an unsere Lebensstärke oder Lebensschwäche gebunden. Segen kann nicht überprüft werden und er ist nicht messbar. Es gibt keine Erfolgsskala dafür.

- Segen: Das sind die Menschen, die mir zur Hilfe wurden
- Segen, Das sind die Menschen, denen ich helfen konnte.
- Segen: Das ist nicht aufgeben, wenn alles düster aussieht
- Segen: Arbeit, die einen erfüllt und Sinn stiftet
- Segen: ein freundliches Gesicht
- Segen: Versöhnung nach langem Schweigen.

Ganz am Schluss: Mancher sagt vielleicht einfach: Auch wenn in der Predigt vielleicht nicht die Botschaft für mich dabei war, dann freue ich mich einfach über den Segen am Schluss. Ich lasse ihn mir vorbehaltlos gefallen. Dieser Segen ist für mich wie ein starker Magnet, der hineingehalten wird in die chaotische Landschaft von ungehobelten Eisenspänen, und der das alles ordnet und sinnvoll macht. Die Kraft selbst bleibt dabei unsichtbar. Diesen Segen nehme ich mit in die neue Woche, in die Zeit, die vor mir liegt.

Erzählen Sie sich doch einfach einmal Segensgeschichten, Geschichten vom Segen. Ich wünsche Ihnen und unseren Gemeinden, dass Sie den Segen Gottes in Ihrem Leben immer wieder spüren und erfahren können. Amen

Verabschiedung / Entpflichtung

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Gemeinde: Amen.

Lieber Bruder Nietzsche,
in diesem Gottesdienst verabschieden wir dich
aus deinem Dienst als Inhaber der mit der Pfarramtsleitung verbundenen 2. Pfarrstelle des
Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeindebundes Oberelbe Pirna.

[Die aus diesem Anlass ausgestellte Urkunde hat folgenden Wortlaut...]

Wir danken Gott für deinen Dienst, für den Einsatz
deiner Gaben und Kräfte, für deine Treue und Liebe.
Du hast das Evangelium von Jesus Christus gepredigt
und in vielfältiger Weise Gottes Liebe und Treue bezeugt.

Mit persönlichen Worten werden der Weg und das Wirken nachgezeichnet.

Lieber Bruder Nietzsche,
nicht alles im Dienst eines Pfarrers
liegt vor Augen. Vieles geschieht im Verborgenen.
Und doch können Früchte deines Wirkens wahrgenommen
werden. Dafür sind wir dankbar.

Die Anrede kann auch in freien Worten erfolgen.

ENTPFLICHTUNG

Bei der Verabschiedung in den Ruhestand:

Mit dem Eintritt in den Ruhestand beginnt für dich
eine neue Lebensphase. Du bleibst berufen, zu predigen,
zu taufen und die Feier des heiligen Abendmahls zu leiten,
wo immer dein Dienst gefordert ist.

Du bist aber nun frei von den dienstlichen Pflichten
in deinem bisherigen Amt.

Die Entpflichtung kann mit einem Handschlag bekräftigt werden.

SEGENSGEBET

Lasst uns beten:

Treuer Gott,
 du schenkst deiner Gemeinde viele Begabungen
 und weckst die Bereitschaft, dir und einander zu dienen.
 Wir danken dir für unseren Pfarrer Burkhard Nitzsche
 und für den Segen, den du auf seine Arbeit gelegt hast.
 Schenke ihm Freude an allem, was gelungen ist.
 In Gedanken an Fehler und Versäumtes hilf ihm,
 barmherzig mit sich selbst zu sein.
 Vergib uns, was wir ihm gegenüber schuldig blieben.
 Segne ihn auf seinem Weg in die Zukunft.
 Bleibe bei ihm im Abschied
 und geleite ihn zu neuen Anfängen.
 Das bitten wir durch Christus,
 unsern Herrn in Zeit und Ewigkeit.

oder

Heiliger und treuer Gott, wir danken dir,
 dass du das helle Licht deines Evangeliums
 über uns hast aufgehen lassen.
 Wir danken dir heute für den Dienst
 unseres Bruders Burkhard Nitzsche
 Wir danken dir für allen Segen,
 den du auf sein Leben gelegt hast,
 und für alle Treue und Liebe in seinem Dienst.
 Wir bitten dich:
 Lass seine Mühe nicht vergeblich gewesen sein.
 Wandle in Segen, was nicht gelungen ist,
 und vergib, was er schuldig geblieben ist.
 Wir bitten dich für unseren Bruder
 auf seinem weiteren Lebensweg.
 Sei du mit ihm und den Seinen.
 Schenke ihnen Freude, frischen Mut und heitere Gelassenheit.
 Lass ihnen Menschen begegnen, die ihnen zum Segen werden.
 Halte deine Hand über sie
 und vollende sie einst vor deinem Angesicht,
 wie du verheißen hast.
 Durch Jesus Christus, unsern Herrn.
 Gemeinde: Amen.

SEGNUNG

Knie nieder, lass dir die Hände auflegen und
 empfang den Segen Gottes:
 Gott segne deinen Blick zurück
 und deine Schritte nach vorn.
 Er bewahre dir die Erfahrungen an diesem Ort
 und begleite dich auf dem Weg, der vor dir liegt.

So segne dich der barmherzige Gott,
+ der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Geh hin im Frieden.

Der / die Verabschiedete: Amen.

WORT AN DIE GEMEINDE

Euch aber, liebe Gemeinde, bitte ich: Achtet den Dienst,
den dieser Pfarrer unter euch getan hat.
Betet auch weiterhin für ihn. Bedenkt, dass wir alle
zum Zeugnis und Dienst in der Welt berufen sind.
Der Gott des Friedens mache uns tüchtig in allem Guten,
dass wir seinen Willen tun. Er schaffe in uns, was wohlgefällt,
durch Jesus Christus. Ihm sei Ehre in Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

Fürbittgebet (Formulierung: Epperlein)

Segen (Epperlein)

Hier folgt das Gottesdienstblatt

Fürbittgebet

Abkündigungen (u.a. Ansagen zum weiteren Verlauf)

Lied SvH 63 Segne uns, o Herr

Seg - ne uns, o Herr, Lass leuch - ten dein An - ge - sicht ü - ber
uns und sei uns gnä - dig e - wig - lich. Schluss

Seg - ne uns, o Herr, Dei - ne En - gel stell um uns! Be - wah - re
uns in dei - nem Frie - den e - wig - lich! von vorn

Segen

Nachspiel

Verabschiedung am Ausgang (Posaunen spielen vor der Kirche)

Feierstunde (Feierhalle)

Kaffeetrinken

Grußworte

Schlußwort Pfarrer Nitzsche

Ev.-Luth. Kirche Graupa

Sonntag Trinitatis – 31.05.2026 - 14.00 Uhr

Verabschiedungsgottesdienst Pfarrer Burkhard Nitzsche



Geläut

Einzug unter Posaunenmusik (Concerto d'Amore)

Eröffnung – Begrüßung

Gemeindelied EG 124, 1-4 Nun bitten wir den Heiligen Geist

1. Nun bit - ten wir den Hei - li - gen Geist um den rech - ten Glau -
ben al - ler - meist, dass er uns be - hü - te an un - serm En - de, wenn wir heim -
fahn aus die - sem E - len - de. Ky - ri - e - leis.

2. Du wertest Licht, gib uns deinen Schein, / lehr uns Jesus Christ kennen allein,
dass wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, /der uns bracht hat zum rechten Vaterland.
Kyrieleis.

3. Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst, / lass uns empfinden der Lieb Inbrunst,
dass wir uns von Herzen einander lieben /und im Frieden auf einem Sinn bleiben.
Kyrieleis.

4. Du höchster Tröster in aller Not, / hilf, dass wir nicht fürchten Schand noch Tod,
dass in uns die Sinne nicht verzagen, / wenn der Feind wird das Leben verklagen.
Kyrieleis.

Eingangsliturgie B

Allein Gott in der Höh sei Ehr / und Dank für seine Gnade,
darum dass nun und nimmermehr / uns rühren kann kein Schade.
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; / nun ist groß Fried ohn Unterlass,
all Fehd hat nun ein Ende.

Epistel (Römer 11, 33-36)

Gemeindelied EG 139, 1-5 Gelobet sei der Herr

1. Ge - lo - bet sei der Herr, mein Gott, mein Licht, mein
mein Schöp-fer, der mir hat mein' Leib und Seel ge -

1. Le - ben, mein Va-ter, der mich schützt von Mut-ter-lei - be
ge - ben,

an, der al-le Au-gen - blick viel Guts an mir ge - tan.

2. Gelobet sei der Herr,
mein Gott, mein Heil, mein Leben,
des Vaters liebster Sohn,
der sich für mich gegeben,
der mich erlöset hat
mit seinem teuren Blut,
der mir im Glauben schenkt
das allerhöchste Gut.

3. Gelobet sei der Herr,
mein Gott, mein Trost, mein Leben,
des Vaters werter Geist,
den mir der Sohn gegeben,
der mir mein Herz erquickt,
der mir gibt neue Kraft,
der mir in aller Not
Rat, Trost und Hilfe schafft.

4. Gelobet sei der Herr,
mein Gott, der ewig lebet,
den alles lobet, was
in allen Lüften schwebet;
gelobet sei der Herr,
des Name heilig heißt,
Gott Vater, Gott der Sohn
und Gott der werte Geist,

5. dem wir das Heilig jetzt
mit Freuden lassen klingen
und mit der Engelschar
das Heilig, Heilig singen,
den herzlich lobt und preist
die ganze Christenheit:
Gelobet sei mein Gott
in alle Ewigkeit!

Evangelium (Johannes 3, 1-8)

Glaubensbekenntnis

Posaunenmusik

Predigt (4.Mose 6,22-27)

Gemeindelied EG 347, 1-4 Ach bleib mit deinem Segen

1. Ach bleib mit dei - ner Gna - de bei uns, Herr Je - su
Christ, dass uns hin-fort nicht scha - de des bö-sen Fein-des List.

2. Ach bleib mit deinem Worte
bei uns, Erlöser wert,
dass uns sei hier und dorte
dein Güt und Heil beschert.

3. Ach bleib mit deinem Glanze
bei uns, du wertest Licht;
dein Wahrheit uns umschanze,
damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Segen / bei uns, du reicher Herr;
dein Gnad und alls Vermögen / in uns reichlich vermehr.

Wort der Superintendentin / Entpflichtung / Segen

Wort des Kirchenvorstandes Graupa-Liebenthal

Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels - aus „Elias“ von F. Mendelssohn-Bartholdy
Nikolaus Nitzsche, Bariton - Jochen Hentschel, Orgel
Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, lass heut kund werden,
dass du Gott bist und ich dein Knecht! Herr, Gott Abrahams!
Und dass ich solches alles nach deinem Worte getan! Erhöre mich, Herr, erhöre mich.
Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, erhöre mich, Herr, erhöre mich!
Dass dies Volk wisse, dass du der Herr Gott bist, dass du ihr Herz danach bekehrst!“